

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Oktober 1963

Blatt 2091

Gute Erholung im sonnigen Herbst!

=====

Zum Abschluß der diesjährigen städtischen Urlauberaktion

2. Oktober (RK) Stadtrat Maria Jacobi verabschiedete heute früh auf dem Rathausplatz die letzten 40 Gemeindeurlauber, die in diesem Jahr auf Kosten der Stadtverwaltung einen Erholungsurlaub in Rastendorf verbringen werden. Sie wünschte dem letzten Turnus im Namen der Stadtverwaltung noch viele sonnige Herbsttage und gute Erholung.

In diesem Sommer wurden im Rahmen der städtischen Urlauberaktion, die inzwischen weit über die Grenzen Wiens und Österreichs allgemeine Anerkennung und mancherorts sogar auch Nachahmung fand, insgesamt 2.453 Frauen und Männer in die schönsten Sommerfrischen Niederösterreichs und Oberösterreichs geschickt. Erstmals wurde die Pension "Glatz" in Lafnitz, Steiermark, mit zwei Turnussen in die Erholungsaktion einbezogen.

Diese bei den alten befürsorgten Wienerinnen und Wienern äußerst beliebte Aktion - sie bedeutet ja jeweils 14 unbeschwerte Urlaubstage - hat sich im Lauf der Jahre zu einer ständigen Einrichtung im städtischen Fürsorgewesen entwickelt. Sie wurde vor elf Jahren im bescheidenen Umfang begonnen und später immer mehr erweitert und verbessert.

Seit Beginn der Aktion im Jahr 1952 hielten sich insgesamt 29.690 Personen in 14 verschiedenen Heimen zur Erholung auf. Die bisher älteste Urlauberin war heuer eine 101jährige Ottakringerin.

- - -

Meisterorchester spielen Meisterwerke
=====Der Vorverkauf von Konzertabonnements hat begonnen

2. Oktober (RK) Der Vorverkauf von Konzertabonnements der Stadt Wien in der Wiener Stadthalle, wo auch **heuer wieder** an vier Sonntagen im Spätherbst die Wiener Philharmoniker und die Wiener Symphoniker Werke großer Meister zur Aufführung bringen, ist in vollem Gang. An den Vorverkaufskassen der Wiener Stadthalle sind die Abonnements je nach der Sitzkategorie zum Preis von 80, 100 und 120 Schilling erhältlich. Der Österreichische Gewerkschaftsbund, die Wiener Volksbildungsvereine, das Theater der Jugend, die musikalische Jugend Österreichs und alle politischen Parteiorganisationen geben Abonnements zu ermäßigten Preisen ab.

Das Programm der Stadthallenkonzerte verspricht heuer besonderen Kunstgenuß. Zur Aufführung gelangen die Symphonie Nr. 101 D-Dur (Die Uhr) von Joseph Haydn, die Symphonie D-Dur K.V. 385 (Haffner-Symphonie) von W.A. Mozart, die 2. Symphonie B-Dur von Franz Schubert, die 4. Symphonie d-moll, op. 120, von Robert Schumann, die 1. Symphonie c-moll, op. 68, von Johannes Brahms, und die 5. Symphonie e-moll, op. 64, von P.J. Tschaikowsky. Außerdem werden Ouverturen von Ludwig van Beethoven, Gioacchino Rossini und Otto Nicolai zur Aufführung gebracht. Die Komponisten Paul Dukas, Maurice Ravel, Ottorino Respighi, Igor Strawinsky und Gottfried Einem sind bei den Wiener Stadthallenkonzerten ebenfalls mit bekannten Schöpfungen vertreten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

2. Oktober (RK) Freitag, den 4. Oktober, Route 6 mit Hafen Albern und Flughafen Schwechat. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtentfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Vierzehn Krankenschwestern erhielten ihre Diplome
=====

Stadtrat Riemer begrüßt Schülerinnen aus Afrika

2. Oktober (RK) In der städtischen Krankenpflegeschule des Franz Josef-Spitals in Favoriten überreichte heute Stadtrat Riemer in Anwesenheit des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen Dr. Glück den 14 Absolventinnen des zweiten Jahrganges dieser Schule ihre Diplome. Zu der stimmungsvollen Diplomfeier hatten sich auch Frau GR. Nödl und Bezirksvorsteher Wrba eingefunden. Der Leiter des Franz Josef-Spitals und der Krankenpflegeschule, Primarius Dr. Winter, hieß die Gäste herzlich willkommen.

Stadtrat Riemer überbrachte die Glückwünsche und Grüße des Bürgermeisters und wies in einer kurzen Rede darauf hin, daß alle vierzehn Schülerinnen des zweiten Jahrganges die schweren Abschlußprüfungen mit Erfolg bestanden haben, sechs von ihnen sogar mit Auszeichnung, sieben mit Gut. Der außerordentlich günstige Abschluß dieses Jahrganges, so betonte der Stadtrat, sei ein schlagender Beweis dafür, daß das hier angewandte Prinzip der externen Pflegerinnenschulung durchaus richtig sei. Die Meinung, daß nur in einer Heimschule gute Ergebnisse erzielt werden könnten, sei damit eindeutig widerlegt. Dies festzustellen sei besonders wichtig, da es im Hinblick auf den herrschenden Schwesternmangel wünschenswert sei, daß sich viel mehr Frauen und Mädchen zur Berufsausbildung als Krankenpflegerin melden. Den Absolventinnen gratulierte Stadtrat Riemer und wünschte ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

Stadtrat Dr. Glück schloß sich den Glückwünschen seines Vordredners an und wies anschließend auf die große Bedeutung der Wiener Krankenpflegeschulen hin. Wie groß die Fortschritte seien, die die Krankenpflege in den letzten Jahren gemacht habe, zeige ein Blick auf die Zustände, die früher - praktisch bis zum ersten Weltkrieg - auf diesem Gebiet in den Spitalern geherrscht haben.

Damals habe es zum Beispiel anstelle von Krankenschwestern nur Wärterinnen in den Spitälern gegeben, die zumeist von den Gerichten zur Ableistung ihrer Strafen auf diese Posten versetzt wurden. Heute, so fuhr der Stadtrat fort, würden das Wissen, das man von den Krankenschwestern verlange, und die Anforderungen, die man an sie stelle, immer größer. Ihr Beruf sei wohl einer der schwersten, aber auch einer der schönsten, denn ihre Arbeit sei für den Heilerfolg ebenso entscheidend wie die Kunst des Arztes.

Afrikanerinnen werden in Wien zu Krankenschwestern ausgebildet

Im Rahmen der Diplomfeier begrüßte Stadtrat Riemer auch sechs ostafrikanische Mädchen, die in Wien zu Krankenschwestern ausgebildet werden. Diese sechs Mädchen sind die erste Gruppe von insgesamt 16 bis 20 Afrikanerinnen, die in Schülerinnenheim der Krankenpflegeschule im Franz Josef-Spital untergebracht und unterrichtet werden sollen.

Über Ersuchen des Österreichischen Instituts für Entwicklungshilfe und technische Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern hat Bürgermeister Jonas zugestimmt, daß Frauen und Mädchen aus Afrika auf Kosten der Gemeinde Wien in Wiener Anstalten im Krankenschwesternberuf ausgebildet werden. Die Mädchen werden vorerst eine Art Vorschule absolvieren, in der das Schwergewicht auf die Erlernung der deutschen Sprache gelegt wird. Gegenwärtig verständigen sie sich mit ihren Wiener Lehrern und Kolleginnen in englischer Sprache. Die Gesamtaufsicht über die jungen Afrikanerinnen wurde der Schuloberin der Krankenpflegeschule, Schwester Neunayer, übertragen.

Stadtrat Riemer wünschte den afrikanischen Schülerinnen, die nach drei Jahren als ausgebildete Krankenschwestern wieder in ihre Heimat zurückkehren werden, einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und viel Erfolg bei ihrem Studium.